

Im Glanz der Öffentlichkeit

Das Politische Frauennetzwerk Sarganserland hat Sara Hildebrand als Referentin zum Thema «Frauen in der Öffentlichkeit» eingeladen – eine Frau, die den Argusaugen der Öffentlichkeit ausgesetzt ist, aber in «g&g» auch Frauen in der Öffentlichkeit auf den Zahn fühlt.

Von Heidy Beyeler

Bad Ragaz. – Am Samstagmorgen um 9.30 Uhr stand eine schöne Anzahl interessierter Frauen auf dem Teppich im Hotel Tamina, Bad Ragaz, und wollten hören, was die junge, prominente Frau (die etliche Jahre mit ihrem Lebensgefährten Tobias Müller, «Einstein»-Moderator bei SRF, in Mels gewohnt hat) zu erzählen hatte.

Am eigenen Leib erlebt

Seit 2010 moderiert Sara Hildebrand das Peoplemagazin «glanz & gloria» von SRF, das jeweils am Feierabend ausgestrahlt wird. Als sie diesen Job bekam, stand sie plötzlich im Rampenlicht, mit Stars und der Prominenz aus dem In- und Ausland. Und so wurde auch sie in Windeseile prominent. Dabei bekam sie – wie sie in Bad Ragaz erzählte – die harte Gangart der Boulevardpresse zu spüren. Vor wenigen Monaten, als bekannt wurde, dass sie sich von Tobias Müller (einernehmlich) getrennt und sich in den Schauspieler Anatole Taubman (Bond-Bösewicht) verliebt hatte, stürzten sich die Medien auf das neue Promi-Paar. Schliesslich hat die Boulevardpresse das «Promi-Traum paar» geoutet.

«Ja, wir sind jetzt ein Paar», bestätigt Sara Hildebrand in Bad Ragaz. «Wir hätten es lieber noch eine Weile für uns behalten», gesteht die «g&g»-Moderatorin. Für einmal bekam sie nun persönlich den Druck der Öffentlichkeit zu spüren – via Boulevardmedien. Plötzlich stand sie auf der anderen Seite und erlebte am eigenen Leib, wie es ist, wenn die Gesellschaft von prominenten Persönlichkeiten Privates bis Intimes erfahren möchte. Sara Hildebrand berichtete über ihren Werdegang bis hin zur erfolgrei-



«g&g»-Moderatorin Sara Hildebrand: Sie ist jung, selbstbewusst, voller Tatendrang, hat eine differenzierte Haltung und eine gute Bildung.

Bild Heidy Beyeler

chen Bewerbung als Moderatorin der Promi-Sendung. Nach der Kanti in Heerbrugg habe sie nicht so genau gewusst, wohin ihre berufliche Reise hingehen soll. Sie bekam eine Chance beim damaligen Radio Ri, absolvierte die Journalistenschmiede MAZ in Luzern und bewarb sich beim Schweizer Fernsehen – zu einer Zeit, als sie eigentlich schon geplant hatte, ein halbes Jahr Studienaufenthalt in Barcelona zu verbringen. Das Angebot vom Fernsehen liess sie in der Schweiz bleiben.

Mit Bart moderieren? Nein danke

Aus dem Arbeitsalltag beim Fernsehen habe sie gelernt, dass sie je nach Situation bei sich und ihrer Haltung bleiben müsse, so Hildebrand. Bei ei-

ner Institution wie dem SRF gibt es Vorschriften: Beispielsweise darf die junge SRF-Moderatorin nicht twittern, keiner politischen Partei angehören und sich nicht für bestimmte religiöse Aktivitäten einspannen lassen. Die Garderobe für ihren Auftritt wird durch professionelle Stylisten festgelegt, ebenso wie Maske und Frisur. Sara Hildebrand: «Ich kann hier aber Grenzen setzen, wenn es mir nicht behagt.»

«Manchmal wird es schwierig, wenn die Chefin von mir etwas verlangt, womit ich mich nicht einverstanden erklären kann.» Ein Beispiel: «Für meine Sendung nach dem Eurovision-Final und dem Sieg von Conchita Wurst wollte man von mir, dass ich meine Sendung mit einem Bart

moderiere.» Das habe sie mit aller Vehemenz abgelehnt. In einem anderen Interessenskonflikt gab sie nach: als sie wegen des Drucks der Boulevardmedien ihre neue Partnerschaft mit Taubman offiziell bekannt geben musste – entgegen ihrem Wunsch.

«Solche Frauen brauchen wir»

In den Reihen der Zuhörerinnen gab es Zuspruch und Voten wie: «Wir brauchen genau solch junge, selbstbewusste, überzeugende Frauen, die sich für die Politik starkmachen und unsere Anliegen wahrnehmen.» Die Frage, ob sie sich nach der Tätigkeit bei SRF einmal eine Karriere in der Politik vorstellen könnte, liess Hildebrand offen – im Sinne von: «Schauen wir mal.»